

INHALT

Vorwort von Johanna Hopfner	9
Einleitung	13
Zentrale Unterschiede im Umgang mit Jugend und Tod zwischen vormodernen und modernen Gesellschaften	19
Veränderungen in der Bewertung der Lebensalter	21
Jugend und Alter im Mittelalter und der frühen Neuzeit	21
Die Aufwertung der männlichen Jugend zum Motor der gesellschaftlichen Veränderung	23
Gegensätze zwischen zyklischem und linearem Weltbild	28
Bewahren von Kontinuität und Streben nach Veränderung	28
Die Bemächtigung der Zeit: Vom allmächtigen Schöpfergott zum „kleinen Gott in jedermann“	29
Das ewige Leben als Gewissheit und die Reduktion der Lebenszeit auf die Individualbiographie	31
Von der Akzeptanz des Todes zum Kampf gegen ihn	34
Symbolische Vergegenwärtigung und religiös-ritualisierte Einbettung des Todes	34
Der Siegeszug der Naturwissenschaften und die Sinnentleerung des Todes	41
Die Verdrängung des Todes und die Verklärung der Jugend	47
Der Tod als Räuber	49
Aktuelle Utopien der Todesüberwindung	49
Würdeloses Sterben durch medizinische Maßnahmen der Lebensverlängerung	54
Die Illusion von Zeitgewinn durch Beschleunigung	61
Die Entwirklichung des Todes durch seine Fiktionalisierung	66
Forever young und Anti-aging	68
Jugendlichkeit als Ideal und propagierte Lebensweise	68
Die Rolle der Wandervogel in der Entstehung des Jugendkults	69
Jugend als Projektionsfläche und umkämpfter Raum	73
Verklärung und Pathologisierung von Jugend in der Wissenschaft	73
Die Schattenseiten ewiger Jugendlichkeit	78
Die Bewältigung von Vergänglichkeit als zentrale Aufgabe der Persönlichkeitsentwicklung in der Adoleszenz	83
Das Ende der Kindheit und des kindlichen Körpers	86
Die Pubertät als Erfahrung von körperlicher Desintegrität	86
Der Verlust der Rollenoptionen des Gegengeschlechts	89
Adoleszente Bewusstwerdung über die Begrenzung durch den eigenen Ursprung	91
Grundlegende Umstrukturierungen der zwischenmenschlichen Beziehungen	94

Initiationsrituale in ethnischen Gesellschaften als Austausch von Leben und Tod	98
Selbstinitiation und Initiationsäquivalente in Gesellschaften der zweiten Moderne	103
Kleiderwechsel und Körpermodifikationen	103
Jugendkulturelle Szenen als Initiationsäquivalent	105
Risiko und Party versus Abhängen und Chillen	107

Jugendliche Artikulation von Vergänglichkeit am Beispiel von Todessymbolen – Charakterisierung der Studie 111

Stand der Forschung zu Todessymbolen in Jugendkulturen, Anknüpfungspunkte und offene Themen	112
Todessymbole als Zeichen von Männlichkeit, Härte und Rebellion im Heavy Metal und Punk, bei den Skinheads oder Rockabillys	115
Todessymbole als Zeichen der Todesauseinandersetzung bei den Gothics	118
Die Verbindung von Todes- mit Lebenssymbolen bei den Emos	120
Fragestellungen der Analyse, Forschungshypothesen und Ziel der Studie	122
Methoden, Instrumente und Durchführung der Studie	124
Durchführung qualitativer Interviews	124
Analyse und Auswertung der qualitativen Interviews	125
Durchführung der Fragebogenerhebung	127
Vorgehensweise in der Auswertung und Darstellung der Ergebnisse der Fragebogenerhebung	129
Analyse von Beiträgen in Internetforen	131
Beschreibung der StudienteilnehmerInnen	132
Kurzporträts der InterviewpartnerInnen	132
Demographische Daten der Fragebogenerhebung	135

Todessymbole zwischen provokativem Potenzial und „bedeutungsloser Mode“ 141

Stil als Ausdruck von Persönlichkeit	143
Todessymbole als Mittel der Individuierung	149
Todessymbole als Zeichen der Szenezugehörigkeit zu den Emos	149
„Manche Totenköpfe schauen halt lieb aus“ – Todessymbole als Massenphänomen	153
Todessymbole als Zeichen von Stil	155
Reaktionen der Erwachsenen	163
Kleidung und Stil als umkämpftes Feld von Jugendlichkeit	167
„Man soll sich seinem Alter entsprechend anziehen“ – zum jugendlichen Stil bei Erwachsenen	167
Jugendkulturelle Szenen als Trendsetter und ihre Vereinnahmung durch die Modeindustrie	169

Die Szene der Emos als Kanalisation der Todesverdrängung und ihr Bruch mit einem verklärten Jugendbild 175

Vorurteile, Pathologisierung und Vereinnahmungen der Szene	176
Reaktionen der Emos und Veränderungen der Szene	179

Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit anderen Jugendkulturen	184
Die Tabubrüche der Emos	184
Symbolraub, Leistungsverweigerung und Klassenkampf?	189
Die Rolle der FreundInnen und zentrale Aktivitäten	190
Persönliches Wohlbefinden und Verhältnis zu selbstverletzendem Verhalten und Selbstmord	200
Mode-Emos versus „echte“ Emos – Fragen der Authentizität	213

Das Verhältnis der Jugendlichen zu Vergänglichkeit als Spiegel der Gesellschaft

Art, Themen und Bedeutung der Auseinandersetzung mit Altern, Sterben und Tod	219
Bilder vom Alter	219
Gedanken über Sterben, Tod und den Sinn des Lebens	219
Austausch mit anderen	221
Bedeutung der Auseinandersetzung	226
Erfahrungen mit dem Tod – Rituale, Jenseitsvorstellungen	229
Verhältnis zum erwachsenen Umgang mit Tod	236
Der Tod in den Massenmedien	236
Medizinische Lebensverlängerung	237
Vorstellungen vom Sterben	241
Jugendspezifische Koketterie mit dem Tod	244

Besonderheiten der Lebensphase Jugend als Herausforderung für die Wissenschaft

Jugend als Zwischenphase	251
Grenzen testen und überschreiten	254
Forderungen an Erwachsene	256
Respekt, Toleranz und Verständnis	256
Freiheiten und Regeln	258
Abgrenzung der Erwachsenen	260
Jugendliche Selbstinszenierung und deren Vereinnahmung	264

Fazit

Anhang

Literatur	274
Abbildungsverzeichnis	292
Verzeichnis der Grafiken	293
Interviewleitfaden	295
Fragebogen	297